

Metzger, Georg; Heger, Diana

Article

Spitzentechnik stagniert weiter

ZEW Gründungsreport

Provided in Cooperation with:

ZEW - Leibniz Centre for European Economic Research

Suggested Citation: Metzger, Georg; Heger, Diana (2006) : Spitzentechnik stagniert weiter, ZEW Gründungsreport, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, Vol. 6, Iss. 1, pp. 1-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/109755>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

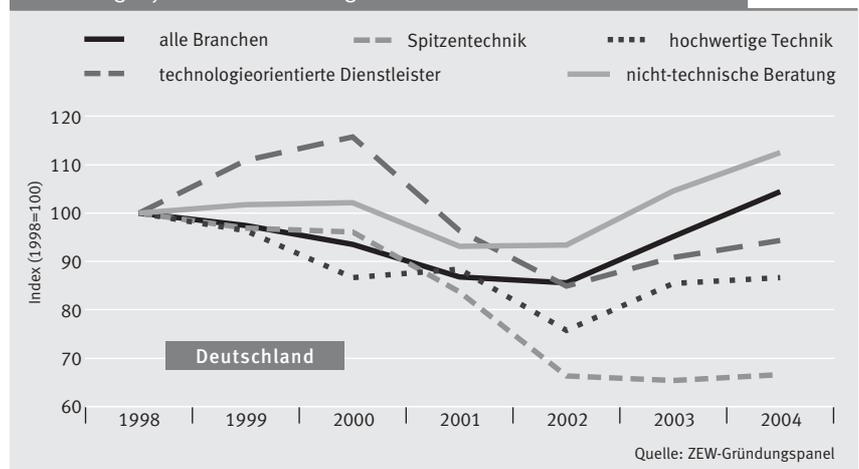
Unternehmensgründungen in Deutschland

Spitzentechnik stagniert weiter

Die Anzahl aller Unternehmensgründungen in Deutschland stieg im Jahr 2004 um knapp 10 Prozent auf 270.000. Auch in den wissens- und technologieintensiven Sektoren insgesamt erhöhte sich die Gründungstätigkeit wieder merklich, nach dem im Jahr 2002 Tiefststände markiert wurden. Einzig in der Spitzentechnik folgt das Gründungsgeschehen nur bedingt der allgemeinen Aufwärtstendenz und stagniert auf niedrigem Niveau. Doch gerade in diesem Sektor sind jene Unternehmen vertreten, die einen hohen Anteil ihrer Ausgaben in Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten fließen lassen und damit einen wichtigen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft leisten.

Die Anzahl der Unternehmensgründungen in den technologie- und wissensintensiven Sektoren nahm im Jahr 2004 im Vergleich zum Jahr 2003 um etwas mehr als 5 Prozent zu. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die Dienstleistungsbereiche zurückzuführen. Vor allem im Sektor der nicht-technischen Beratungen war die Zunahme mit knapp 8 Prozent überdurchschnittlich hoch. Die Gründungstätigkeit in den technologieintensiven Wirtschaftszweigen des verarbeitenden Gewerbes (Spitzentechnik und hochwertige Technik) hingegen fiel mit einem Zuwachs von unter 2 Prozent merklich geringer aus. Das Jahr 2004 ist das zweite Jahr, in dem die Selbständigkeit ehemals Arbeitsloser zusätzlich durch den Ich-AG-Zuschuss gefördert wird. Gründungen durch Zuschuss-Empfänger haben zumeist einen nicht-industriellen sowie nicht-technologischen Hintergrund. Das Gründungsgeschehen in den Sektoren Spitzentechnik

Gründungsdynamik in technologie- und wissensintensiven Branchen



und hochwertige Technik bleibt damit von Ich-AG-Gründungen weitgehend unbeeinflusst. Die Gründungstätigkeit in den Dienstleistungsbereichen dagegen ist mehr von Ich-AG-Effekten beeinflusst. Die angespannte Situation auf dem Arbeitsmarkt wirkt(e) sich zusehends auch auf die Beschäftigungssituation von Akademikern (Betriebswirte, Informatiker etc.) aus, was nicht ohne Effekte auf die Anzahl der Gründungen bei technologieorientierten Dienstleistungen und nicht-technischen Beratungen blieb.

Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Anzahl der Gründungen im Jahr 2005 weiter gesteigert wird. Im Gegenteil. Es muss mit einem Rückgang der Gründungstätigkeit gerechnet werden. Dies hat verschiedene Ursachen. Im Jahr 2005 ist es zum Beispiel nicht gelungen den Optimismus, den die konjunkturelle Situation real eigentlich zeigte, zu transportieren und in eine positive wirtschaftliche Grundstimmung umzuwandeln. Dementsprechend waren die Konjunkturerwartungen¹ fast

während des gesamten Jahres schlechter als im Jahr 2004. Außerdem wurde im Jahr 2005 die Anspruchsberechtigung für die Ich-AG-Förderung eingeschränkt. Dies ist für die Höhe des gesamte Gründungsaufkommen nicht unerheblich.

Im regionalen Kontext hat sich das Vorzeichen der Entwicklung der Gründungstätigkeit umgekehrt. Im Jahr 2003 war der Anstieg der Unternehmensgründungsanzahl in Westdeutschland fast doppelt so hoch wie in den neuen Bundesländern, im Jahr 2004 dagegen stieg das Gründungsaufkommen in den technologie- und wissensintensiven Sektoren im Osten geringfügig stärker als im Westen.

Weiterer Anstieg bei Anzahl der Dienstleistungsgründungen

Die Abbildung zeigt die Entwicklung des Gründungsaufkommens in den technologie- und wissensintensiven Bran-

¹ Vgl. historische Reihe der ZEW-Konjunkturerwartungen

chen zum Referenzjahr 1998. In allen Sektoren ist die Anzahl der Gründungen im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Zuwächse in der Spitzentechnik und in der hochwertigen Technik fallen allerdings gemessen am Anstieg in den wissensintensiven Dienstleistungsbereichen verhalten aus. Die gedämpfte Entwicklung geht vor allem auf den Sub-Sektor ‚Medizin, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik‘ des verarbeitenden Gewerbes zurück. In diesem Segment war die Anzahl der Unternehmensgründungen in 2004 im Vergleich zu 2003 deutlich kleiner: um knapp 13 Prozent in der Herstellung von Mess- und Kontrollinstrumenten (Spitzentechnik) und um etwas mehr als 6 Prozent in der Herstellung medizinischer Geräte (hochwertige Technik). Die Veränderung der Gründungstätigkeit in den technologieintensiven Wirtschaftszweigen des verarbeitenden Gewerbes ist zwar positiv, d. h. die Anzahl der Gründungen ist im Vergleich zum Vorjahr höher; der Anstieg fällt allerdings relativ niedrig aus. Damit kann sowohl in der Spitzentechnik als auch in der hochwertigen Technik vorerst nur unter Vorbehalt von einer Trendwende gesprochen werden.

In derselben Weise wie der Verlauf des Gründungsgeschehens im Bereich der technologieintensiven Wirtschaftszweige des verarbeitenden Gewerbes auf bestimmte Sektoren zurückzuführen ist, begünstigen auch einzelne Sub-Sektoren die starke Entwicklung in den Dienstleistungsbereichen insgesamt. So stieg die Anzahl der Gründungen im Feld technologieorientierter Dienstleistungen vor allem deshalb, weil 2004 vermehrt Unternehmen gegründet wurden, die Datenverarbeitung betreiben (plus 15 Prozent), allerdings mit Ausnahme von Tätigkeiten der Softwareberatung und -entwicklung. In der Datenverarbeitung war die Anzahl der Unternehmensgrün-

dungen bereits im Jahr 2003 im Vergleich zum Jahr 2002 um einiges höher. Außerdem sind in 2004 gemessen am Jahr 2003 auch mehr Unternehmen der Forschung und Entwicklung (plus 18 Prozent) sowie Unternehmen mit dem Tätigkeitsfeld technischer, physikalischer und chemischer Untersuchungen (plus 21 Prozent) entstanden.

Die deutliche Zunahme der Gründungstätigkeit im Bereich der nicht-technischen Beratung wird von einem starken Anstieg der Anzahl der Gründungen von Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften (plus 19 Prozent) gestützt. Allerdings steht hier der Zuwachs insgesamt auf einer breiten Basis: in fast allen dazugehörigen Wirtschaftszweigen, d. h. von der Rechtsberatung über die Markt- und Meinungsforschung bis zur Unternehmens- und Public-Relations-Beratung ist das Gründungsaufkommen um jeweils mindestens 10 Prozent angestiegen. Auffällig ist die – bezogen auf die Gesamtentwicklung im Bereich der nicht-technischen Beratung – verhältnismäßig geringe Zunahme der Gründungsaktivität in der Werbebranche (plus 3 Prozent). Wird dieses Plus allerdings am starken Einbruch des Gründungsaufkommens im Werbesektor seit dem Jahr 2000 gemessen, kann hier ebenfalls eine Erholungstendenz zuerkannt werden.

Gründungsaufkommen in industriellen Hightech-Bereichen verkümmert

Im Allgemeinen verläuft das gesamte Gründungsgeschehen zu einem großen Teil pro-zyklisch zur konjunkturellen Entwicklung. In den technologieintensiven Wirtschaftszweigen des verarbeitenden Gewerbes ist die Entwicklung des Gründungsaufkommens aber seit geraumer Zeit von der konjunkturellen Situation ab-

gekoppelt. In der Spitzentechnik und in der hochwertigen Technik sind die Trendverläufe bereits 7 und 13 Jahre lang nach unten gerichtet, auch wenn das Gründungsgeschehens gelegentlich in einzelnen Jahren zunahm.

Weil gerade die Hightech-Wirtschaftszweige eine prominente Stellung in der deutschen Industrie innehaben und für die technologische Leistungsfähigkeit der Volkswirtschaft wichtig sind, muss die Forderung nach einer zielgerichteten Wirtschaftspolitik erhoben werden. Ein wichtiger Punkt in einem solchen Problemlösungskatalog ist die Beseitigung von Hemmnissen, die der Gründung und der Entwicklung junger Unternehmen im Wege stehen. Zu den von jungen Unternehmern am häufigsten genannten Restriktionen gehören noch immer schlechte Finanzierungskonditionen sowie eine zu hohe Belastung durch Verpflichtungen bürokratischer Natur. Beides sind Punkte, die den politischen Entscheidungsträgern schon lange bekannt sind und bei denen aktuell Bestrebungen im Gange sind, dagegen etwas zu tun. Die Beseitigung von Entwicklungshemmnissen ist eine Maßnahme, die auch der Stimmungsaufhellung in technologieintensiven Unternehmen dient und bei den unternehmerischen Entscheidern notwendiges Vertrauen schafft. Dies ist deshalb wichtig, weil ohne Vertrauen in die Aussicht auf den ökonomischen Erfolg zukunftsfähige Investitionen unterbleiben. Zwar gilt weiterhin die Devise ‚mehr ist nicht gleich besser‘ und damit der Anspruch an die ökonomische Nachhaltigkeit von Unternehmensgründungen – vgl. hierzu die Ich-AG-Problematik (Gründungsreport 2005-2). Dennoch sollte das Ziel verfolgt werden, die Gründungstätigkeit vor allem in den Hightech-Sektoren wieder zu erhöhen.

*Georg Metzger, metzger@zew.de
Diana Heger, heger@zew.de*

Unternehmensgründungen in den ZEW-Gründungspanels

Als Unternehmensgründung wird jeder erstmalige Aufbau eines Unternehmens bezeichnet (originäre Unternehmensgründung). Es werden alle Unternehmensgründungen berücksichtigt, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt nicht in der Land- und Forstwirtschaft oder im öffentlichen Sektor haben und die keine Beteiligungsgesellschaften sind. Der überwiegende Teil der neu gegründeten Beteiligungsgesellschaften erfolgt aus haftungsrechtlichen Motiven, sodass diese keine Unternehmensgründung laut Definition darstellen.

Technologie- und wissensintensiven Gründungen verteilen sich auf die industriellen Branchen Spitzentechnik, d.h. Wirtschaftszweige mit einer FuE-Intensität (= FuE-Aufwendungen/Umsatz) über 8,5 Prozent, höherwertige Technik (FuE-Intensität zwischen 3,5 und 8,5 Prozent) sowie auf die technologieorientierten Dienstleistungen (Fernmeldedienste, Datenverarbeitung, FuE-Dienstleister, Architektur- und Ingenieurbüros) und die Branche der übrigen wissensintensiven Dienstleistungen (nicht-technische Beratungsdienstleistungen).